

Autofrei – der Verzicht wird zum Vorteil

• • • • •

Rasso Bumann
da.rasso@bluewin.ch

Für Saas-Fee wurde die Autofreiheit bei der Erschliessung in den Fünfziger- und Sechzigerjahren zum Marketingvorteil. Man achtete vorausschauend auf den Erhalt von Orts- und Landschaftsbild sowie auf die Qualität von Luft, Dienstleistungen und lokalen Versorgungsangeboten. Damit wurde die Grundlage für einen hochwertigen Tourismus gelegt, der mit jährlich über 800'000 Übernachtungen heute die wichtigste Einkommensquelle der Gemeinde bildet.

Saas-Fee wählte bereits früh den Weg in eine nachhaltige Zukunft. Aufgrund seiner Abgeschiedenheit wurde erst in den Fünfzigerjahren eine Strassenerschliessung aktuell. Damals entschied die Bevölkerung in weiser Voraussicht, dass Saas-Fee autofrei bleiben soll. Damit war eine langfristige Strategie definiert, in deren Rahmen sich Saas-Fee entwickeln und als Tourismusdestination entfalten sollte.

Mitarbeit in Netzwerken und Kooperationen

Saas-Fee spielte in den letzten Jahren mit verschiedenen Konzepten und Projekten immer wieder eine Pionierrolle in der ökologischen und nachhaltigen Entwicklung. Als Pilotgemeinde beteiligt sich der Ort seit 1996 am Projekt «Allianz in den Alpen». Daraus ist inzwischen ein Gemeindeforum mit der stattlichen Zahl von über 300 Mitgliedern im gesamten Alpenraum herangewachsen. Ziel des Netzwerks ist es, die Alpenkonvention auf Gemeindeebene umzusetzen. Die Gemeindevertreter nehmen an verschiedenen Anlässen auf nationaler und internationaler Ebene teil und können dabei Ideen in die Arbeitsgruppe Ökologie und in die Verwaltung ihrer jeweiligen Gemeinde einbringen. Insbesondere die Netzwerkgemeinde Wengen im Salzburgerland wurde in vielerlei Hinsicht zum Vorbild. Dort gelang es, sanfte Mobilität in ein touristisches Verkaufsargument zu verwandeln. Gäste, die mit dem ÖV anreisen, erhalten einen «Vorteilspass». Doch auch jene Gäste, die mit dem Auto anreisen, können in den Genuss des Vorteilspasses kommen, wenn sie für die Dauer ihres Urlaubs die Autoschlüssel auf dem Tourismusbüro abgeben. Die

Arbeitsgruppe Ökologie Saas-Fee prüft nun, ob sie mit der neuen Gästekarte eine ähnliche Idee lancieren soll. Wengen seinerseits hat die Absicht, längerfristig autofrei zu werden, und kann dabei auf die Erfahrungen von Saas-Fee zurückgreifen.

Nebst dem Gemeindeforum ist Saas-Fee Mitglied in weiteren Organisationen und hat sich für Labels qualifiziert, die für die Schonung der natürlichen Ressourcen und mehr Lebensqualität bürgen. Besonders wichtig ist die Gemeinschaft autofreier Schweizer Tourismusorte (GAST). Sie fördert den Erfahrungsaustausch und prüft, wie die Mitglieder den Verzicht auf Autos in der Praxis umsetzen. Ein anderes Beispiel ist «Energistadt»; seit 2002 darf sich Saas-Fee mit der begehrten Auszeichnung von EnergieSchweiz schmücken. Doch damit nicht genug: Mit der Montage von Feinstaubfiltern an allen Holzfeuerungen soll Saas-Fee zum ersten feinstaubfreien Ort der Welt werden. Diese Anstrengungen lohnen sich, denn so können Gäste und Einheimische auch in Zukunft ohne Verkehrsstress durch das Dorf flanieren, saubere Luft atmen und den Blick über den nahen Feengletscher schweifen lassen. Allerdings: Der Gletscher zieht sich zurück – ein Problem, das die Bevölkerung von Saas-Fee nicht allein lösen kann.



Rasso Bumann, 1965, ist Gemeinderat und Restaurationsbesitzer in Saas-Fee.